

*Verlorene Heimaten – neue Fremden. Literarische Texte zu Krieg, Flucht, Vertreibung, Nachkriegszeit.* Hrsg. v. Louis Ferdinand Helbig, Johannes Hoffmann und Doris Kraemer.

Forschungsstelle Ostmitteleuropa, Dortmund 1995, 273 S. (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund 13–53).

Bei diesem Reader handelt es sich um zusammengestellte Texte, die das einst Geschehene – Krieg, Flucht, Vertreibung und Nachkriegszeit – nicht rückgängig machen können. Auch soll hier nicht die Frage nach Ursache und Schuld gestellt werden. Es geht vielmehr darum, das im Text Erlebte in sich aufzunehmen und weiterzuverfolgen, damit das komplexe Spektrum der verlorenen Heimat mit seinem literaturhistorischen Umfeld einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden kann. Das Leiden von Juden, Polen, Tschechen, Sowjetvölkern, aber auch von Deutschen, die als Heimatvertriebene und Flüchtlinge in die Sowjetunion verschleppt wurden oder in den östlichen Gebieten immer Deutsche geblieben sind, wird beschrieben. Die Textsammlung umfaßt folgende Themen: das Heimatelebnis, das Kriegsgeschehen selbst, das Leiden von Terror- und Racheakten, über das Leben als Deutsche unter sowjetischer, polnischer, tschechoslowakischer und anderer Militärhoheit sowie unter der jeweiligen Zivilverwaltung, Flucht, „wilde und systematische Vertreibung“, „Zwangsaussiedlung“ und „Transfer“, die Erfahrung des Heimatverlustes, Ankunft im Westen (die drei Westzonen und die sowjetische Besatzungszone), Eingliederung, Integration, Bemühungen um Überwindung der Fremde in beruflicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht, Erinnerung an die alte Heimat mit Sehnsucht, Hoffnungen auf Rückkehr in die Heimat sowie Wiederbegegnungen, Besuchsreisen und Begegnung mit den heutigen Bewohnern. Explizit ist die Rede von Massenflucht und Vertreibung der Deutschen in den Jahren 1945 bis 1948 aus den historischen Ostprovinzen und aus den ost- und südosteuropäischen Ländern und Gebieten. Was viele Millionen Deutsche nach 1945 und in den ersten Nachkriegsjahren erleben mußten, ist

hier anhand literarischer Aufzeichnungen wertvoll für Schulen, Hochschulen, für den Sektor der Erwachsenenbildung wie natürlich auch für das Selbststudium aufgearbeitet. Bis jetzt wurde nur vom historischen Aspekt gesprochen, aber wichtig ist ebenfalls der soziopsychologische, der das Leben der Menschen aufzeichnet. Es wird unterschieden zwischen den „behausten Menschen“<sup>1</sup>, die ausschließlich ihren Besitz und ihre Heimat verloren haben, und den Deutschen, die zu den Flüchtlingen, Kriegsgefangenen und Vertriebenen sowie Displaced Persons, Verschleppten und Ausgebombten gehörten. Die ethnische Vielfalt war im Osten und Südosten Europas alltäglich, im Gegensatz zum Westen, der diese Erfahrung erst in jüngerer Zeit aufnahm und weiterzuentwickeln versucht. Unbekanntes geographisches wie historisches Terrain wird hier, besonders seit dem Berliner Mauerfall und dem politischen Umbruch in den ehemaligen Ostblockstaaten, von vielen Gruppierungen wiederentdeckt, sei es als Reisender oder aus heimatlichen Gefühlen und Sehnsüchten. Innerhalb dieser Thematik sollte hier eine exakte Differenzierung zwischen den Flüchtlingen und Vertriebenen, auch Fluchtbewegung und Zwangsausweisung genannt, und denjenigen, die aus Gründen der Armut und eines demagogischen Systems in reicheren Ländern Arbeit und Brot suchen, wie auch Aussiedler und Asylsuchende, veranschaulicht werden.

Vierzig Textauszüge mit literarischen Texten, Prosa und Gedichten enthält dieser Reader, von denen die meisten von L. F. Helbig<sup>2</sup> analysiert worden sind. Im Anhang findet der Leser biographische und bibliographische Hinweise zu den Autoren. Das sich anschließende „Glossar“ erläutert sprachwissenschaftliche, nicht immer gebräuchliche Begriffe, sowie Orte, Landschaften und kulturhistorische Einrichtungen. In den „Erläuterungen“ werden Dichtergrößen, historische Personen und Sagenfiguren definiert, was z. B. für Schüler und Studierende sehr vorteilhaft sein kann.

Der hier vorgeschlagene Bearbeitungskatalog gliedert sich in einen geographischen, literarischen, historischen, sozialen und psychischen Bereich zur expliziteren Bearbeitung der schwierigen Thematik. Die gesamte Autorenbiographie macht deutlich, daß fast 95% der hier ausgewählten Autoren aus den zuvor aufgezählten geographischen Gebieten stammen und durch ihre Erzählungen, Romane, Biographien, Gedichte und Essays zum Spiegelbild historischer Vergangenheitsbilder werden, die durch ihre literarischen Ausführungen ein Stück Vergangenheitsbewältigung leisten. Der Einteilung literarischer Texte in neun Kapitel folgen die kulturhistorischen Erlebnisse, die durch Chiffren oder Metaphern zusammengefaßt werden:

1. *Dabeim* mit den Autoren Gudrun Pausewang, Günter Eich, Christian Graf v. Krockow und Horst Bienek; 2. *Wintergewitter* wird repräsentiert durch Kurt Ihlenfeld, Horst Bienek, Ernst Wiechert, Siegfried Lenz, Günter Grass, Hans Lipinsky-Gottersdorf und Arno Surminski; das dritte Kapitel steht unter dem Motto *Kreuzwege der Flucht* mit Texten von Kurt Ihlenfeld, Peter Huchel, Christine Brückner, Dagmar Nick, Ilse Tielsch; 4. *Die zu Hause blieben* mit Ilse Tielsch, Bruno Herrm,

<sup>1</sup> Vgl. hierzu H o l t h u s e n, Hans: *Der behauste Mensch*. München 1951.

<sup>2</sup> Helbig, Louis Ferdinand: „Der ungeheure Verlust“. Flucht und Vertreibung in der deutschsprachigen Belletristik der Nachkriegszeit. Wiesbaden 1988 (1989<sup>2</sup>, 1995<sup>3</sup>, Studien der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund 3).

Dagmar von Mutius und Marion Gräfin Dönhoff; 5. Das Kapitel ... *nach Deutschland?* stellt die literarischen Texte von Anneliese Schwarz, Ernst Hauschka, Ursula Höntsch-Harendt, Peter Huchel und Arno Surminski vor; 6. *Nirgendwo ist Poenichen* mit Christine Brückner, Anna Seghers und Ursula Höntsch-Harendt; 7. In diesem Kapitel wird das *Heimatsuchen* durch Dagmar Nick, Ilse Tielsch, Arno Surminski, Ernst G. Bleisch und wieder Christine Brückner beschrieben. 8. Bei *Schwierige Trauer* kommen Ilse Tielsch, Günter Grass, Siegfried Lenz und Rudolf Langer zu Wort. 9. Im letzten Kapitel wird *Der ungeheure Verlust* von Lew Kopelew, Alexander Solschenizyn, Max Frisch und Ralph Giordano in Worte gefaßt – Autoren, die sich stark in politisch mächtigen Systemen für Freiheit und Gerechtigkeit aller ethnologischen Gruppierungen einsetzten, öffentlich politisch engagiert sind und gesellschaftskulturell die Würde des Menschen und das daraus resultierende freiheitliche Menschenbild in unserer Gesellschaft fest zu verankern versuchen. Als sehr ansprechend mag der Leser die kurze Einführung vor jedem literarischen Text empfinden, worin übersichtlich Informationen zu Autor, Handlungspersonen, Ort und Handlung gegeben werden.

Zu fragen ist hier allerdings, ob der vorliegende Band nicht auch „ohne“ den Hinweis auf den zuvor erschienenen Band *Der ungeheure Verlust* von L. F. Helbig einen Beitrag zum besseren Verständnis in literarischer, historischer und politischer Sichtweise erreichen kann. Diese Frage ist zu bejahen, da die Auswahl der Texte mit der Gliederung in neun Kapitel schon für sich allein genommen eine Zusammenschau literaturhistorischer und biographischer Erfahrungen darstellt. Es muß hier angemerkt werden, daß der Hinweis auf die vorhandene Textinterpretation im Band *Der ungeheure Verlust*, auch wenn in den einleitenden Ausführungen festgehalten wird, daß es sich bei der Interpretation nicht um endgültige Antworten handelt, das persönliche Textverständnis und Engagement z. B. eines Schülers oder eines Studenten unwillkürlich beeinflusst und somit ein wirklich selbständiges Verständnis gebremst werden könnte.

*Die verlorenen Heimaten – neue Fremden* wären ohne die zuvor genannten Vorgaben ein Werk, das dem Leser durch Literaturvielfalt und dem damit gegebenen historischen, politischen, soziologischen und psychologischen Umfeld eine Reise durch die Vergangenheit ermöglicht, diese nachvollziehbar macht und mit elementaren Ergebnissen kritisch das Selbststudium wie auch Schulen und Universitäten bereichert.